

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Insertate, die Abspaltene Korpusseite 10 Pfa., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 92.

Sonnabend, den 14. November 1908.

18. Jahrgang.

Wieder eine Grubenkatastrophe!
Mehr als dreihundert Bergleute umgekommen.
Wie ein Telegramm aus Hamm in Westfalen meldet, ereignete sich auf der Zeche Habbob der Trierer Bergwerks-Gesellschaft eine verheerende Kohlenstaubexplosion, bei der, wie vermutet wird, mehr als dreihundert Bergleute ihr Leben eingebüßt haben.

Zeitliches und Sächliches.

Bretinig. Aus dem evangelischen Kinderheim in Stanislaw in Galizien! (Aus dem Berichtsjahre 1906/07.) Seit Bestehen der Anstalt sind 402 Kinder durch dieselbe hindurchgegangen, denen ohne die Hilfe des evangelischen Kinderheimes Heimat, Erziehung und Muttersprache verloren gegangen wären. Von diesen 402 Kindern stammten 107 aus dem Stanislawer Pfarrsprengel, die übrigen vertrieben sich auf die übrigen Galizischen Pfarrbezirke. Die Gesamtzahl der gegenwärtig in der Anstalt befindlichen Kinder beträgt 141. Von diesen waren 22 Waisenkinder, 66 141. Von diesen waren 22 Waisenkinder, 66 Waisenkinder (einschließlich 11 unehelicher Kinder), 11 Witwenkinder, 42, deren Eltern noch lebten. Von den letzteren sind aber manche schlimmer daran als die Waisen. Bei dieser Kinder steht im Kataloge vermerkt: „Vater Trinker“, bei 3 „Vater verschollen“, bei 1 „Vater Krüppel“, bei 4 „Mutter geisteskrank“. Bei einem heißt es in der Rubrik: „Eltern unbekannt“. Das ist ein armer Knabe, welchen ein Freund der Anstalt aufgefunden hat und dessen Herkunft nie hat ermittelt werden können. Von diesen 141 Kindern waren 21, deren Eltern oder Angehörige noch lebten, davon 8 je 15 Kronen monatlich, 13 ermäßigte Beträge von 12—6 Kronen monatlich. Außerdem wurden für 26 Kinder freiwillige Erziehungsbeiträge gespendet. Die übrigen 94 Kinder hatte die Anstalt selbst zu erhalten. Nur bei 6 von diesen hatten die Eltern wenigstens die Rückzahlung übernommen. Wie können wir da helfen um unseres lieben Gemeindegliedes Schicksal willen, der an diesem Kinderheime in Arbeit steht? Wir können in Bretinig wenigstens ein solches Kind in Pflege nehmen, d. h. wir werden seine Pflegeeltern. Dazu möchte sich eine Reihe von kritisch gesonnen Familien bereit finden lassen, jede Woche am Sonntag (nach 1. Corinth 16, 2) einen freiwilligen Beitrag von 5 oder 10 Pfennig einzuspenden, diese werden monatlich dann eingekassiert und nach Stanislaw geschickt. Wer hilft mit?

Bretinig. In der am Dienstag im Rahmen stützenden Bezirksausführung erhielt u. a. der Tanzlehrer Herr Otto Schurig hier selbst die Genehmigung, die Mädchen, die bis zum Ende des Tanzunterrichtskurses, der vom Januar bis Ende April stattfindet, das geistliche Alter erreichen, am Kursus teilnehmen zu lassen.

Kamenj. Im benachbarten Jennersdorf wurde an einer bei einem Landwirte geschichteten Kuh Milzbrand festgestellt. Das Tier ist vorschriftsmäßig vergraben worden. Weitere veterinärpolizeiliche Maßnahmen sind nicht erforderlich gewesen.

Das Strafverfahren gegen Pastor Casparie-Baunjen wegen Diebstahls ist eingestellt worden. Nach dem ausführlichen psychiatrischen Gutachten der Landesanstalt Sonnenstein hat der Reichsgericht die Tat in einem Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit verurteilt,

so daß er nach den Bestimmungen des Reichs-Kreisgesetzbuchs nicht zu bestrafen ist.

Schörsbach, 9. Nov. Zur Geburtstagsfeier der ältesten Bewohnerin unseres Ortes, der 92-jährigen Frau verw. Schwager, hatte deren Sohn, Stadtrat Emil Schwager-Bittau, alle über 70 Jahre alten Frauen des Ortes am Sonntag nachmittag zu einer Feier eingeladen. Im Kreischamsaale hatten sich mehr als 150 über 70 Jahre alte Frauen eingefunden; auch das greise Geburtstagskind war anwesend. Die 92-jährige dankte in wohlgelegter Rede zunächst ihrem Sohne für die Veranstaltung der Feier und dann allen Erschienenen für die Anteilnahme an ihrem Geburtstagsfeste. Die Bewirtung der alten Frauen bestand in Suppe, Braten, Kompott, Eier und dann in Kaffee und Pfannkuchen. Den gebrechlichen Frauen, die nicht im Kreischam erscheinen konnten, wurden die Speisen ins Haus gebracht, andere, denen das Gehen schwer fällt, wurden zum Kreischam gefahren. Der Männergesangsverein verschönte das Fest durch einige Lieder.

Schörsbach. Eine winzige Dividende wird in dem jetzt beendeten Konkurs der Firma C. A. Greibitz Witwe hier zur Verteilung kommen. Einem Bestande von 17,515.84 Mark, wovon noch die Gerichtskosten, ein Teil des Verwaltershonorars und dessen Auslagen, sowie die Honorare des Gläubigerauswärters abgehen, steht eine Schuldenlast von 396,531.73 Mark nicht bevorrechtigter und 96 Mark noch zu bezahlender bevorrechtigter Forderungen gegenüber.

Als ein Zeichen der Zeit ist der gewöhnlich seltene Fall anzusehen, daß in einem Hause der äußeren Weberstraße in Jittau der Hausbesitzer und seine zwei Ladeninhaber in Konkurs geraten sind; also drei Konkurse in einem Hause.

Dresden. Der flüchtige Rechtsanwalt. Wie schon kurz berichtet, ist der Rechtsanwalt Falk aus Dresden verschwunden und soll unter Mithilfe nicht unerheblicher Klientengelder nach Amerika geflüchtet sein. Rechtsanwalt Foll war in gewissen Dresdener Kreisen eine bekannte Persönlichkeit. Seine juristischen Kenntnisse verwandte er dazu, namentlich gewissenlosen Wappekulationen, Hypotheken-, Darlehensvermittlungen und ähnlichen Persönlichkeiten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, wenn es dieser Sorte Menschen an den Kraag ging. Die Kreise der Juristen waren ihm daher gänzlich verschlossen. Der flüchtige hat auch verschiedene Bekannte, u. a. in Jwitzau, um erhebliche Beträge geschädigt, indem er unter Verschweigung seiner schlechten finanziellen Verhältnisse viele Darlehne auginahm.

Dresden, 10. Nov. Der besetzte Graf als — Vortragender. Eine höchst unliebsame Szene spielte sich am Montagabend im Dresdener Gewerbehause ab. Die Mitglieder des Gewerbevereins hatten sich dort vollständig versammelt, um einem Vortrage des schwedischen Grafen Trampe über „Schweden und das schwedische Volk“ beizuwohnen. Graf Trampe, der vom Vorstande des Gewerbevereins gegen Honorar engagiert worden war, war auch erschienen. Er bestieg um 8 Uhr die Rednerbühne, aber anstatt eines stichenden Vortrages vernahm man nur unverständliche Laute. Nicht etwa, daß der Graf nicht der deutschen Sprache mächtig war, nein, er hatte vielmehr vielleicht in der Absicht, um das „Lampenfieber“ zu beschwichtigen, zu tief in

den Becher geschaut und des „Guten“ zu viel genossen. Der Graf war nicht imstande, seinen Vortrag zu beginnen, geschweige denn zu beendigen. Der Vereinsvorsitzende, Ingenieur Hartwig, gab sich alle Mühe, den Grafen zum Verlassen des Saales zu bewegen. Dieser aber weigerte sich, den Schauplatz seiner Tätigkeit zu verlassen. Er „sprach“ weiter, blieb aber nach wie vor unverständlich und schließlich sah sich der Vereinsvorsitzende, um der peinlichen Situation ein Ende zu machen, genötigt, die Versammlung zu schließen.

— **Schwerer Unfall bei einem Turnfest.** Ein schwerer Unfall trug sich am Sonntag während eines Festes des Arbeiterturnvereins Böttau im Gasthof zu Rosthal zu. Dort wurden unter anderen turnerischen Veranstaltungen sogenannte Leitergruppen gestellt. Als die Gruppe sich auflösen wollte, stürzte der ganze Bau zusammen. Dabei wurde der Turner Dennig schwer verletzt. Er erlitt neben anderen Verletzungen einen komplizierten Beinbruch, andere Turner trugen leichtere Verletzungen davon. Verschiedene Leitern waren zerbrochen, desgleichen Wand- und Kronleuchter und andere Gegenstände stark beschädigt worden.

— **Grimm.** Eine Fuchsjagd, wie sie selten vorkommen dürfte, hat im nahen Ammelshain stattgefunden. Als die Rittergutsarbeiter auf dem Gutshofe arbeiteten, kam zu dem offenen Fenstern, nach den Fuchsen zu gehenden Toren ein Fuchs hereingerannt. Er lugte einen Moment und lief dann nach dem Verwaltungsgelände, wo er durch ein offenes Schlafhausfenster verschwand. Die Arbeiter gingen sofort mit Knüppeln bewaffnet in das Zimmer, konnten aber zuerst das Tier nicht entdecken. Als ein Arbeiter endlich das Bettuch zurückschlug, sprang ihm der Fuchs jähnstüßend entgegen. Da Freund Reineke sich nicht aus dem Zimmer retten konnte, mußte er seinen Pelz lassen.

— **In Großvoigtsberg** brannte nachts ein Wohnhaus, in dem die Bergarbeiterfamilie Herfurth wohnte, und ein Schuppen bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das gesamte Mobiliar ist mit verbrannt, die Familie konnte mit Mühe und Not nur das nackte Leben retten. Der 9-jährige Sohn wurde demütlos aus dem brennenden Hause gerettet; es gelang aber, ihn wieder ins Leben zurückzurufen.

— **Am Sonnabend** vormittag zwischen 1/2 bis 3/4 12 Uhr ist die 59 Jahre alte verheiratete Rahnt aus Klein-Hilingsdorf auf der Rannichswalder Straße, im sogenannten „Schreibergrunde“ auf Rannichswalder Flur angefallen worden. Frau Rahnt, welche zum Wochenmarkte in Grimmitzschau gewesen war, ist gegen 11 Uhr von dort weggegangen; als sie an dem Busche, der links der Straße im Scheidegrunde steht, vorüberging, ist aus dem Busche ein junger Mensch, der ein Tuch vor dem Gesichte hatte, gedrungen gekommen und hat der Frau zugerufen: „Geld her, oder ich schieße.“ Der Bursche hat auch sofort einen Schuß aus einem Revolver auf die Frau Rahnt abgegeben und hat dieselbe am linken Oberarm leicht verletzt. Nach Abgabe des Schusses hat der freche Bursche in der Richtung nach Langenreinsdorf zu die Flucht ergriffen. Die sofort von dem Rannichswalder Stadarm ausgenommenen Recherchen nach dem Straßenträuber, der von kleiner Statur war und mit dunklem Jackett bekleidet gewesen ist, sind bis jetzt erfolglos gewesen.

Leipzig, 10. Nov. In der Wohnung

der ermordeten Friedrichschen Eheleute hat man eine Tüte gefunden, die vielleicht auf die Spur der Mörder leitet. Es ist festgestellt worden, daß diese Tüte aus einem Bäckerladen stammt und Gebäck enthält. Sie ist nebst einer Anzahl anderer Frühstücksbrötchen morgens aus dem Grundstück Pestalozzistraße 2 bereits am 21. Oktober entwendet worden. Daraus folgt, daß sich die Mörder höchstwahrscheinlich schon damals in Leipzig befunden und hier Wohnung gehabt haben müssen. Es wird nicht angenommen, daß sie selbst die Diebe des Frühstücks gewesen sind, sondern auf irgend eine andere Weise in den Besitz der Tüte gelangt sind. Wenn man also wüßte, wer sie seinerzeit aus dem Frühstücksbäckchen, das sich an der betreffenden Wohnungstür befunden, genommen hat, so würde man wohl einen Anhalt gewinnen können, auf welche Weise die Tüte in den Besitz der Mörder gekommen ist. Ein Strafantrag, resp. eine Anzeige wegen des Diebstahls der Brötchen ist nicht erfolgt. Die Staatsanwaltschaft ersucht deshalb öffentlich den Frühstücksdieb — sich zu melden und sichert ihm zu, ihn nicht unter Anklage stellen zu wollen. Er würde also nicht nur straflos ausgehen, sondern sich im Interesse der Untersuchung den Dank der Behörde erwerben und vorausichtlich sogar die ausgesetzte Belohnung erhalten.

Adorf, 12. Nov. Hier, in Zwota, Unterjachsenberg und Zannenbergstal sind gestern wieder neue Erdschütterungen vorgekommen. Doch hält sie der österreichische Erdbebenreferent Dr. Knoll trotz ihrer Stärke für nicht bedenklich.

Kirchennachrichten von Bretinig.
22. Sonntag n. Trin.: 8 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Mittwoch den 18. November: Bußtag. 8 1/2 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Predigtgottesdienst verbunden mit heiligem Abendmahl.
Nachmittags 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Geboren: dem Tischlergesellen Paul Max Lehmann eine Tochter; dem Hausbes. und Handwerker Friedrich Otto Friedrich eine Tochter; dem Fabrikarbeiter Martin Ludwig Rißke ein Sohn.

Verstorbene: Max Robert Dresler, Postkassenschreiber in Dresden-N. mit Anna Martha Rißke.

Bestorben: Anna Gertrud, T. d. Cigarrenarbeiters Anton Arthur Sümchen, 3 J. 2 M. 1 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhsdorf.
Geburten: Clemens Hugo, S. d. Fabrikarb. Clemens Erwin Seihler Nr. 134 l. — Meta Hilda, T. d. Fabrikarb. Edwin Otto Schurig Nr. 158 b. — Kurt Walter, S. d. Fabrikarb. Gustav Emil Schurig Nr. 125 l. — Otto Walter, S. d. Fabrikarb. Emil Otto Mehnert Nr. 91 b. — Meta Dora, T. d. Fabrikarb. Emil Gustav Max Rißke Nr. 343 b. — Paul Walter, S. d. Fabrikarb. Otto Paul Böitel Nr. 5 b. — Max Erich, S. d. Hagarrenarb. Franz Julius Max Wolf 185.

Eheschließungen: Zimmermann Gustav Emil Schäfer Nr. 330 mit Flora Auguste Schaefer Nr. 3. — Färbereiarbeiter Arthur Bernhard Kühne, Pulszig Nr. 5 mit Frieda Helene Bieden Nr. 251.

Sterbefälle: Rosa Ella, T. d. Fabrikarb. Alfred Georg Schölze Nr. 185, 3 J. 7 M. 4 T. alt. — Braumeister Moriz Uerndt, Fischer 83 b, 45 J. 11 M. 5 T. alt.